**Middelmoat**

Van Remmer Kruse un Cay-Hendrik Meyer

Oawersett´t in Groafschupper Platt van Henny Johannink

Et giff Mäinschen, de bint alltied fräindlik, de hebbt alls wat‘t up de Welt giff, hebbt alls seen, de könnt ieder Problem lösen, de weet‘t ait ne Antwoart, net sölws wat du eär froggs un net sölws wel eär wat frogg. De hebbt ’n Stück of wat Fröinde un noch meär, de gerne eäre Fröinde ween wollen.

Un et giff mij. Wel ick bin? Nou joa, ‘n Wicht van füffteen Joar ut ’ne Stadt, de soa upregend is as ‘ne Sloapkamer met tiendusend Bedden. Mien Namen? Denn spöilt ginne Rulle, nöömt mij eenfach Middelmoat, ick hett soa as sökke Wichter eben hett´t. Heel wisse nich Middelfinger of Middelteen of wecker Deel van Extremitäten ock ait föar Namen van Mäinschen herhollen mött´t, de nich Middelmoat bint, soa as ick dat nou moal bin.

Un nou to dat, wat ick uw seggen will. Ick bin nich alltied fräindlik, dat fault mij völlste swoar, ick hebb van de Weärld eärst heel wäinig, erbarmlik wäinig seen. Un – passende Antworten fallt mij ait eärst in, wenn ick twee Stounden later alleene in miene Kamer sitt! Men dann is de Mester al lange in siene Middagsstounde un ick hebb al lange weär miene Kaunst vepasst de leste Arbäit in Düütsch döar „erhöhte mündliche Mitarbeit“ en bettken noatobettern. Un Fröinde? Joa, doar giff dat wall de eene of annere Fröindin. Un de bint ock nich vekeärt, vlicht soa´n bettken laungwielig – soa as ick ock. Nou joa, vlicht nich heel soa. Men nen Fröind - doar kauns bij mij lange noa söken. Un dat, woar doch miene biologische Klokke tickt - vandage hebb ick Geburtsdag un ick bin füffteen Joar ault wodden.

Un et giff Cay. Heelmoals ginn Middelmoat. Geet met mij in eene Klasse. Cay un ick, wu sall ick dat seggen, de giff´t ock tehoape, men bloos in miene Fantasie.

Un Cay – ick glöaw, de weet nich, dat ick föar em miene Karriere häin­schmieten wööd – as ick dann eene hadd‘de.

Füffteen Joar bin ick nou al up disse Weärld.

Bis gistern Noamiddag hebb ick dacht, vlicht hebb ick dat leepste, wat ‘n Wicht pesseären kann, metgar achter mij loaten. Dat mien Moar mij vöar alle Löö küsst, of min Vaa mij met nen orangen Kombi van Söömteenhounertfüffteen van de Schole ofhalt.

Men gistern, eenen Dag vöar mien füffteensten Geburtsdag, an denn ick miene Kinnertied achter mij loaten woll, hebb ick fastestäilt, dat alltied wenn du meens, et geet nich lieder, dann koump eene van disse Mäinschen, de alltied fräindlik bint, de alls wat dat up de Weärld giff, all seen hebbt un soa wieter un soa wieter, ij weet’t, woarvan ick proate.

Dann koump eene van disse Mäinschen, un dann wees du, joa, et geet noch lieder.

De Proat is van, joa ick will men lewer ginnen Namen nöömen, men de Proat is van ounse Klassenspreckerin, ounse Prinzessin, ounse wel-weet-wat-nich-all un wat noch alls kummen mag.

Gistern Monnen göink dat weär löss.

Dat kunn joa wall nich woar ween. Dat dösige Wief! Foart in de eärste Stounde gafft ‘ne Mathearbäit trügge, un wat hadd‘de se in de Haune? Jau, de beste Arbäit! „ Oh Gott – und ich hatte gar keine Zeit zum Üben – ich hatte solche Angst.“ Bla, bla, bla!

Soa göink denn Dag wieter. Gistern Noamiddag, bij’t Wichterfootball, wel heff dat eenzige Tor schotten? Ij weet´t Bescheed.

Gistern Oawend in’t Kino, wel sitt tegen eär? Cay! Un ick mag de nich an däinken, woar he häinkeek. Van denn Film heff he wisse nich alltevöll metkregen.

 Men dat hadd‘de mij noch nicks utmaakt - bis van Vöarmiddag - in de Schole.

Ick hebb hoaste nen Daalschlag kregen. Millen in de Düütschstounde. Ick dummelde net soa mooij futt. Doar göink doch tatsächlich een Mobiltelefon - eär Mobiltelefon. Joa, dat heff de Mester foart ienkasseärt. Men bloos doarüm göink eär dat joa, dat alle dat söögen, wat doar up’t Pult bis smiddaangs up eär wochtde, dat Cay dat ock seen kunn.

Doar lagg een – een Äi – Mobil Sess XXXL, achthunnert Tacken. Mooij witt un wisse ock met denn besten Vetrag, denn upstound te kriegen is. Hunnertdusend Frijmenüten met China of wat weet ick.

Men nou trügge noa miene Geschichte, as ij dat noch höaren willt.

Ock ick hebb gistern miene Mathearbäit weär kregen: ‘ne Veäre plus - Middelmoat. Snoamiddaangs, bij’t Footballspölln, ick in de Verteidigung - tegen de, ij weet al Bescheed, de dat eenzige Tor schotten heff. „Philippa Lahm“ nöömden se mij achteran - wat hebb ick lacht.

Ssoabends in’t Kino, wel settde sick tegen mij: Denn Namen is nich wichtig, men denn Fäint – Middelmoat – na, soawat! Dat hadd´d ick alls noch veknusen köint.

Men dann vandage - an mienen Geburtsdag. Nou koump´t, Löö! Wat hebb ick kregen? Mien Moar un Vaa, stolz as Oskar, bliede as sökke Schneekönninge. Se schöinken mij, soa at ick mij dat wüinschet hadd‘de, ´n Mobiltelefon, men wat föar een’t, ick dachde bij’t Utpacken noch, soa Prinzessin, nou kauns du dien witt Upschniederding in’n Hook schmieten, hier koump de Tokunft!

 Un wat see ick, wat see ick, wat - see ick? Ginn Äi-Mobiltelefon van Appel, sall wall nen Appel un’n Äi kost hebben.

Dat was´n Aldibrikett ---- Medion ----- Medion-08/15-Modell-„schmiet-weg“.

Mien Läwen is vebij. Met dissen Telefonkasten? Ick goa nooit weär unner de Löö. Doadschamen kunn ick mij. Wu göink dat ock noch in miene leefste Sendung int Fernsehen, as ick noch kläin un bliede was: „Eins, zwei oder Cay – vorbei“.

Oh, wat is dat? Wocht effkes, lewe Löö. Mien Brikett trillert in mienen Bucksentück, doar röpp mij doch tatsächlich well an. Anropen, wel dött dann vandage noch soawat? Men - ick will effkes kieken – kann äigentliks bloos Kaiser Wilhelm dran ween.

„Joa, moin? Wel is doar? - Ut wekket Joar? - Röpps mij an? - Wat seggs du, du un ick? - Joa, möss effkes wochten, ick kiek is in mienen Kalender. Joa, doar hebb ick - hebb ick äigentliks wat Wichtiges stoan, men dat kann to‘t Noat ock noch wochtden. Bis Middelmoat, nee - bis Gounsdag woll ick seggen“.

Dat glöaw ick nich, dat glöaw ij nich. Wat hebb ick seggt, miene Fröinde sind wunnerboar, miene Aulen bint noch wunnerboarer, un dat Läwen is eenfach heel wunnerboar. Wat sall ick uw nou seggen, ick kann´t nich glöawen, mij heff well anropen, ick will lewer ginnen Namen nöömen, men wisse ginn Middelmoat, vlicht en annermoal mehr!

Wöarde:

*Middelmoat* – Mittelmäßig; *net sölws* – egal; *wel* - wer; *well* – jemand; *sökke* – solche; *Wicht* – Mädchen; *Mester* – Lehrer; *men* – aber; *heelmoals* – völlig, ganz und gar; *tehoape –* zusammen*; dat Leepste* – das Schlimmste; *lieder* – schlimmer; *metgaar* – mittlerweile, allmählich; *Klokke* – Uhr; *denn Proat* – die Sprache, die Rede ist….von; *metmekaar* – miteinander; *Wief* – Frau, hier Mädchen; *de Haune* - die Hände; *vandage* – heute; *bliede* – fröhlich, unbeschwert; *Bucksentück* – Hosentasche; *Gounsdag* – Mittwoch; *äigentliks* – eigentlich; *Löö* – Leute; *Moar un Vaa* – Mutter und Vater; *Fäint* – Junge; *effkes, effies* - eben, schnell, kurzer Moment; *kieken* – schauen, sehen; *to’t Noat* – zur Not; *Aulen* – Eltern; *annermoal* – ein anderes Mal; *glöaw* – glaubt; *dat Läwen* – das Leben